

Pfarrbrief



der Pfarrei St. Ulrich in Walchensee

Nr. 2

Sommer 2024



Auf ein Wort

*Liebe Angehörige unserer Pfarrei St. Ulrich in Walchensee,
verehrte Leserinnen und Leser dieser Ausgabe des Pfarrbriefes,*

dass verschiedene Kulturen unterschiedliche, meist religiös begründete Zeitrechnungen besitzen, dürfte ziemlich bekannt sein: Die Muslime beginnen mit dem Jahr der „Hidschra“, der Flucht des Propheten Mohammed von Mekka nach Medina; die jüdische Zeitrechnung beginnt mit der Erschaffung der Welt (aus der Bibel errechnet); Hindu zählen ab der Geburt des Gottmenschen Krischna; die Römer begannen mit der Gründung der Stadt Rom, und wir Christen rechnen von der Geburt Jesu an, eine Jahreszählung, die sich weltweit mit der langen Vorherrschaft des christlichen Abendlandes weitgehend durchgesetzt hat. Freilich gibt es auch innerhalb eines christlichen Jahres noch unterschiedliche Kreisläufe: Da haben wir natürlich Sonnen- und Mondjahr, dann das Banken- oder Geschäftsjahr, das Kirchenjahr beginnend mit dem ersten Advent, und schließlich – in unseren Bundesländern verschieden – das jeweilige Schul- und Ausbildungsjahr.

Da sich die meisten Veranstalter, Vereine, Organisationen und auch Pfarreien mit ihren Planungen nach den Ferien und damit nach dem jeweiligen Schuljahr orientieren, erscheint nun auch unser Pfarrbrief, sobald Sie ihn in Händen halten, zum Ende des Schuljahres 2023/24. Nicht nur die Abschlussfeiern in unserer Dorfschule und im Kindergarten stehen vor der Türe, wir blicken über die großen Ferien hinaus auch schon auf einige wichtige Termine nach dem Beginn des neuen Schuljahres.

Am Donnerstag, dem 20. Juni, hatte die Sonne um 21:51 Uhr (nach unserer Zeit) den höchsten Stand über dem „nördlichen Wendekreis“ erreicht. Damit begann astronomisch der Sommer, aber die Sonne wandert nun (bis zum 21.12.) wieder langsam in Richtung des „südlichen Wendekreises“, und so wird der lichte Tag täglich schon wieder um einige Minuten kürzer. Sagen wir es ganz einfach so: Das halbe Jahr 2024 ist schon wieder vorüber. Im Gotteslob finden wir das schöne Lied (Nr.465): „Das Jahr steht auf der Höhe, die große Waage ruht. Nun schenk uns deine Nähe.“ Dann geht es ziemlich düster weiter: „Kaum ist der Tag am längsten, wächst wiederum die Nacht. ... Das Jahr lehrt Abschied nehmen, schon jetzt zur halben Zeit.“ Dann finden wir aber auch die tröstlichen Worte: „Begegne unsren Ängsten, mit deiner Liebe Macht ... Du wächst und bleibst für immer, dein Tun hat Morgenschimmer.“ Ja, egal, wie wir die Zeiten zählen und wonach wir uns mit unseren Zeitrechnungen richten: Der HERR ist jeder Zeit unmittelbar, ER ist uns immer nah, das soll uns Halt und Zuversicht geben im Wechsel der

Zeiten.

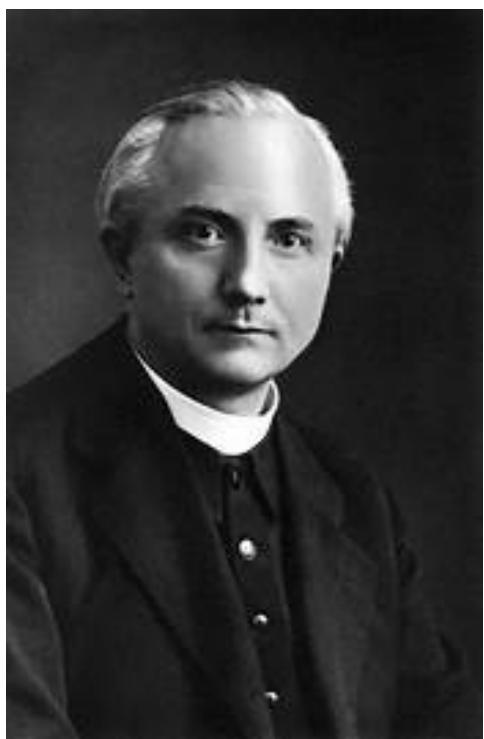
Aber seien wir ehrlich: Wenn in der zweiten Augusthälfte der erste frische Zwetschgendatschi auf den Tisch kommt, mit dünnem Mürbteig, auf dem Pflaumenschnitzel schwimmen, aufgereiht wie Kähne in einem Hafen, dann ist es mit dem Jahr eigentlich schon so gut wie vorbei

Ich wünsche Ihnen jedenfalls eine ruhige, erholsame Sommer- und Ferienzeit und hoffe auf ein gesundes Wiedersehen, wenn mit dem neuen Schuljahr wieder geschäftiges Treiben beginnt. Gott befohlen,

Ihr Pfarrer P. Lothar Bily SDB

Max-Josef Metzger und Carl Langbehn:

Ihr Zeugnis darf nicht vergessen werden:



Im März dieses Jahres gab der Vatikan bekannt, dass der bereits als „Diener Gottes“ verehrungswürdige Freiburger Diözesanpriester Dr. Max-Josef Metzger als Märtyrer des Dritten Reiches anerkannt worden sei und nun seiner Seligsprechung nichts mehr im Wege stünde. Das hat für unsere Augsburger Diözese insofern eine hohe Bedeutung, als sich das Wirken Metzgers im Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und Ökumene lange Zeit in unserem Bistum vollzog.

Geboren am 3.2.1887 im badischen Schopfheim hatte sich Metzger nach einem Theologie-Studium in Freiburg / Breisgau und Fribourg in der Schweiz unter dem Eindruck des Ersten Weltkrieges zu

einem entschiedenen internationalen Friedensbewegung (Kreuzbund, Weißes Kreuz) entwickelt. Der 1911 geweihte Priester wirkte einige Jahre in Graz, wurde Mitbegründer des „Friedensbundes deutscher Katholiken“ und knüpfte Kontakte zur damals beginnenden Ökumene. Aus seinem Leben mit der Hl. Schrift und einer tiefen Christusmystik heraus



setzte sich *Metzger* für eine Annäherung der Konfessionen und Kirchen ein. Inzwischen *in Meitingen im Bistum Augsburg* tätig, gründete er dort 1928 das heute noch bestehende „*Christkönigs-Institut*“ als eine Gemeinschaft geistlichen Lebens von Frauen und Männern. Aus der Arbeit des Instituts heraus wurde das Ökumene-Institut „*Una Sancta*“ gegründet, unter dessen Titel bis heute die wichtigste katholische Zeitschrift für ökumenische Theologie erscheint.

Bruder Paulus, wie er sich als geistlicher Leiter seines Instituts nannte, war ein entschiedener Gegner des Nationalsozialismus und seiner Ideologie und machte daraus nie einen Hehl. So wurde er schon 1934 und 1939 jeweils kurzzeitig von der Gestapo inhaftiert. Mit der Augsburger Bistumsleitung verdarb er es sich durch seine Teilnahme an ökumenischen Tagungen (das war Katholiken damals noch offiziell verboten!) und Versuche liturgischer Reformen im Gemeindegottesdienst, etwa durch Einführung des Volksaltars und der Messfeier in deutscher Sprache. Um ihn aus der „*Gefahrenzone*“ zu bringen, legte man ihm einen Wechsel in die Berliner Filiale seines Instituts nahe. Dort verfasste er eine Denkschrift für eine Neuordnung Europas nach dem Ende des Krieges, die er über eine Interessentin für sein Institut zu seinem Freund, dem lutherischen Bischof *Nathan Söderblom*, nach Schweden bringen lassen wollte. Die Dame war freilich ein Spitzel der Gestapo, und so wurde *Metzger* am 29. Juni 1943 verhaftet. Am 14. Oktober fand der Prozess vor dem „*Volksgerichtshof*“ unter Leitung von Hitlers „*Blutrichter*“ *Roland Freisler* statt. Das Verfahren dauerte keine 70 Minuten, Zeugen wurden keine gehört, *Metzger* verteidigte sich selbst, die meiste Zeit wurde er von *Freisler* beschimpft, verhöhnt und niedergeschrien. Wegen „*Wehrkraftzersetzung*“ und „*Diffamierung des Nationalsozialismus*“ wurde er „*im Namen des Volkes*“ zum Tode verurteilt, alle bürgerlichen Rechte wurden ihm aberkannt. Noch unter den brutalen Haftbedingungen gelang es *Metzger* mit gefesselten Händen einen kurzen Traktat zu seinem Kirchenverständnis zu schreiben und aus dem Gefängnis zu schmuggeln, in dem er noch einmal sein Bemühen um Ökumene und Einheit der Christen begründete: Die wahre Kirche Jesu Christi als sein Reich sei weit größer als die sichtbare römisch-katholische Kirche (Kirche als Reich-Gottes-Gemeinschaft). Am 17. April 1944, also vor genau 80 Jahren, wurde *Metzger* um 15:26 Uhr mit dem Fallbeil im Gefängnis Brandenburg-Görden hingerichtet. Eine von 30 (!) Hinrichtungen an diesem Tag in diesem Gefängnis. Mitglieder des Christkönigs-Instituts erreichten, dass der Leichnam nicht verbrannt wurde, sondern zunächst auf dem Friedhof in Brandenburg beigesetzt werden konnte, 1946 dann auf dem Ost-Berliner St.-Hedwigs-Friedhof. 1968 konnten die sterblichen Überreste endlich nach Meitingen überführt werden, wo sie der Augsburger Bischof *Josef Stimpfle* in der

Grablege des Instituts beisetzte. Metzger hatte am Ende gesagt: „Ich habe mein Leben Gott angeboten für den Frieden der Welt und die Einheit der Kirche Christi. ER will es haben, möchte ER es segnen!“ Nebenbei gesagt: Metzgers Verräterin, die bekannt ist, wurde nie gerichtlich belangt, ein eingeleitetes Verfahren wurde bald wieder eingestellt, weil das Urteil *Freislers* nach damaligen Vorgaben „nicht rechtswidrig“ gewesen sei. Erst im Juni 1958 (!) wurde in einem Revisionsurteil des Bundesgerichtshofes Metzgers Handeln endlich als „nicht verbrecherisch, sondern edel und rechtmäßig“ erklärt. –



Es jährt sich heuer auch ein weiterer Märtyrertod zum 80. Male, der uns in Walchensee noch wesentlich näher steht: Am 12. Oktober 1944 wurde der Berliner Rechtsanwalt Carl Langbehn in Berlin-Plötzensee, wegen seiner Beteiligung an verschiedenen Widerstandsgruppen, durch den Strang hingerichtet. Der ehemalige preußische Finanzminister *Johannes Popitz*, der mit *Langbehn* zusammen am 3. Oktober 1944 durch *Freisler* zum Tode verurteilt worden war, starb dort im Februar 1945.

Langbehn war am 6. Dezember 1901 auf der Insel Sumatra geboren worden, wo sein Vater Verwalter einer Plantage war. Nach Studium und Promotion in Deutschland wurde er einer der erfolgreichsten Rechtsanwälte Deutschlands mit einer Villa in Berlin-Dahlem und einem *Ferienhaus in Walchensee*. Obwohl seit 1933 Mitglied der NSDAP, verteidigte er mit Erfolg durchgängig Menschen, die mit dem NS-Regime in Konflikt geraten waren. Durch eine Tochter in Verbindung mit der Familie des Reichsführers-SS *Heinrich Himmler* gekommen, konnte er über diese Beziehung als „Anwalt zwischen Himmler und Widerstand“ noch weitere Opfer des Regimes aus dessen Fängen befreien. Am Ende freilich fiel er selbst dem braunen Terror zum Opfer. Während seine Gattin *Irmgard*, geborene *Nordenholz*, mit den fünf Kindern in die Wahlheimat ihrer Familie nach Argentinien ging, blieb seine Mutter, *Martha Langbehn*, nach 1945 in Walchensee. 1973 verstorben, ist sie auf dem *Friedhof der alten Pfarrkirche St. Jakob* beigesetzt, wo man ihr Grab bis heute besuchen kann. Im Herbst will ich Langbehn in einem eigenen Vortrag vorstellen und würdigen.

Politiker der AfD haben bereits erklärt, dass sie dort, wo sie in die Regierung kämen, mit dieser „Erinnerungskultur“ endlich Schluss machen wollen, um wieder die Tugenden und großen Taten des deutschen Volkes, auch im Dritten Reich, hervorzuheben und zu würdigen. Dem gilt es entschieden entgegen zu

treten. Menschen, die wie der Priester *Max-Josef Metzger* oder der Rechtsanwalt *Carl Langbehn* entschieden für die Würde und Rechte aller Menschen eintraten, für Frieden, Gerechtigkeit und Menschlichkeit, und dafür unter den braunen Henkern ihr Leben lassen mussten, dürfen nicht vergessen werden. Sie sind eine bleibende Mahnung für uns und auch spätere Generationen.

P. Lothar Bily.

Aus unserem Kindergarten

Osterfrühstück



Unser Osterfrühstück kurz vor den Ferien begann mit einem festlichen Morgenkreis, bei dem wir gemeinsam Lieder gesungen und Ostergeschichten erzählt haben. Anschließend durften die Kinder die mitgebrachten Leckereien teilen und miteinander genießen.

Die festliche Atmosphäre wurde durch liebevoll gestaltete Osterdekorationen im Kindergarten verstärkt.

Vielen Dank an alle Eltern, die uns dabei unterstützt haben, den Raum festlich zu schmücken.

Ein besonderer Dank gilt auch all jenen Eltern, die köstliche Leckereien zum Frühstück beigesteuert haben. Durch die Vielfalt von Osterlamm, selbst gefärbten Eiern, bis zum Osterbrot

konnten wir den Kindern den traditionellen Brauch näherbringen.

Das Osterfest im Kindergarten war nicht nur eine Gelegenheit für die Kinder, gemeinsam zu feiern, sondern auch eine Möglichkeit für uns alle, die Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit zu stärken.

Christine Funk

Unser Pfarrfest – trotz des Regens ein Fest „klein aber fein“



Wir feierten unseren Kirchenpatron, den *Hl. Ulrich* (Gedenktag am 4. Juli) am Sonntag den 7. Juli mit zahlreichen Gästen im Festgottesdienst in der Kirche und danach bei kulinarischen Genüssen im Pfarrhaus.

Ehrenamt ist keine
Arbeit, die nicht
bezahlt wird.
Es ist Arbeit, die
unbezahlbar ist.

und deswegen möchten wir uns bei allen Helfern und Mitstreitern bedanken, die rund um die Kirche tätig waren. Durch eure großartige Leistungen konnte das "Projekt Kirche" zu Ende gebracht werden. Ohne eure ehrenamtlichen Stunden wäre unsere Kirche St. Ulrich immer noch nicht fertig.

EIN HERZLICHES DANKE



Von meinem Huawei Notepad

Agi Pangerl

Unseren Pfarrpatron hob *Pater Bily* in seiner Predigt nochmals als einen besonderen Bischof hervor. *Ulrich* war europaweit als Streitschlichter um Frieden bemüht, überzeugte durch seinen starken Glauben und unterstützte sozial aufgeschlossen Arme und Notleidende mit aller Kraft.

Mit der musikalischen Gestaltung der *Hl. Messe* beschenkte uns der *Angelus Chor*, verstärkt durch *Saskia* und unseren Organisten *Dr. Schulze*.

Während der leiblichen Stärkung im Pfarrhaus unterhielten *Leonhard* und *Marille Melf* die angeregt plaudernden Gäste aus nah und fern.

Zum Ende unseres kleinen Festes war die einhellige Meinung „Schön war's!“, verbunden mit lieben Grüßen des Dankes an alle Helfer beim Vorbereiten und Aufräumen.

Karin Stichaner





Pfarrfest im Pfarrhaus



Personen unserer Pfarrei

Geburtstag von

Manfred Kirchner

Am 02.Juni 2024 feierte unser Mesner, *Manfred Kirchner* seinen 80. Geburtstag und bekam deshalb von der Pfarrgemeinderatsvorsitzenden *Agi Pangerl* und unserem *Pater L.Bily* einen Präsentkorb nach dem Pfarrgottesdienst überreicht. Ein Vergelt's Gott für seine treuen Dienste und viel Kraft und Gottes Segen für die kommende Zeit (EH)



Schule und Pfarrei

Liebe Schülerinnen und Schüler der Dorforschule Walchensee,

die Pfarrgemeinde St. Ulrich Walchensee bedankt sich bei allen großen und kleinen Künstlerinnen und Künstlern für den hübschen „Blumenteppich“, den ihr auf unsere Anregung hin als Schmuck für das Fronleichnamsfest gemalt habt.

Er sollte bei der Fronleichnamsprozession zum Lob Gottes vor dem Altar am Haus der Begegnung liegen, doch das Regenwetter ließ diesen Plan platzen. So schmückten eure Blumenbilder den Weg zum Altar in der St. Ulrichskirche! Herzlichen Dank für die Zusammenarbeit!

Karin Stichaner

Dachsanierung unserer Pfarrkirche St. Ulrich

Bereits seit 2017 lief der Abstimmungsprozess mit dem Bistum Augsburg und dem Denkmalschutz für die Sanierung des Daches unserer Pfarrkirche St. Ulrich. Unsere Kirche steht unter Denkmalschutz. Jetzt sind wir fast fertig.

Ansicht von Nord-West



Die Dachsanierung startete in der 16. Kalenderwoche 2023. Der Abschluss der Arbeiten ist jetzt im Jahr 2024 in der Kalenderwoche 26 erfolgt. Kurz vor Weihnachten wurden noch die Traufgerüste durch die *Firma Greiner* demontiert. Die beiden hohen Gerüste blieben stehen, damit die Maler im Frühjahr mit den Arbeiten beginnen konnten. Ende April war es dann soweit, die Maler kamen, wuschen die Fassade und grundierten diese. Im Mai konnten die Malerarbeiten fast vollständig durchgeführt werden. Das große Betonkreuz im Eingangsbereich unserer Kirche mit den vielen Glasbausteinen wurde von fleißigen Mitgliedern der Pfarrgemeinde und der Kirchenverwaltung grundiert und zweimal gestrichen. Vielen Dank auch an die zum Schluss durchgeführte Fensterreinigung.

Die *Firma Danner* brachte anschließend noch die Schindeln am Eingangsportal und am kleinen Glockenturm an der Sakristei an. Die *Spenglerei Frank* montierte die Hausanschlüsse in Kupfer und kontrollierte nochmals alle Anschlüsse der Regenrinnen. Am 26.06.2024 soll nun das Gerüst abgebaut werden. Die Bohrhaken, die das Gerüst halten, werden durch die *Malerfirma Junker* verschlossen und gestrichen. Diese sanierte auch die kompletten Fensterrahmen westseitig, sowie die Fenster in der Sakristei.



Blick von oben

Die Lärche im Eingangsbereich wurde von *Moritz Theuerkauf* und der *Familie Melf* gefällt und entsorgt, der Wurzelstock fachmännisch durch *Moritz* ausgefräst und mit einem Kubikmeter Erde wieder aufgefüllt. Die Lärche musste leider gefällt werden, weil die Nadeln, die sie abgeworfen hat beim Zerfall sehr säurehaltig werden (schlecht für die neuen Schindeln) und immer wieder die Dachrinne der Marienkapelle verstopften. Parallel wurden nach dem örtlichen Ramadama im April noch die Bodenunebenheiten am Friedhof und südseitig mit einer Straßenwalze wieder ausgeglichen. Auch hier wurde frische Erde und viel Rasensamen neu aufgetragen.

Danke hier an Herrn *Walter Pangerl*, der uns kostenlos die Straßenwalze zur Verfügung gestellt hatte.

Abschließend möchte ich mich bei allen Firmen, Helfern, Spendern und dem Bistum bedanken, dass wir diese Maßnahme jetzt zu einem guten Abschluss bringen konnten. Einen besonderen Dank spreche ich Herrn *Clemens Pollok* und seinem Team aus. Herr *Pollok* hat uns von Anfang an hervorragend beraten, betreut und unterstützt! Zur Feier unseres Patroziniums sind alle Handwerkerfirmen, sowie Herr *Architekt Pollok* und Herr *Projektleiter Schmeikal* eingeladen, am gemeinsamen Festgottesdienst teilzunehmen und anschließend beim Pfarrfest dabei zu sein!

Ein herzliches „Vergelt's Gott“ an Alle!

Frank Sommerschuh

Rund um St. Jakob

Unsere Kirche St. Jakob liegt auf der Tour Isar - Loisach - Leutascher Ache - Inn des Jakobsweges. Für Pilger auf diesem Weg stellte die Pfarrei einen Pilgerstempel vor Ort zur Verfügung. Angebracht wurde er im Eingangsbereich vor der Kirche in einem schmucken, eisernen Kästchen, fest angekettet zusammen mit einem Stempelkissen. Ein herzliches Vergelt's Gott an Schlossermeister *Hubert Schilcher* für die kostenlose Fertigung des formschönen, stabilen Stempelkastens!

Nach wenigen Wochen wurde der Pilgerstempel leider entwendet! Kirchenpfleger *Frank Sommerschuh* hat nun den Ersatzstempel angebracht und mit Ketten und Schloss noch mehr gesichert. Schade, dass es nicht anders möglich ist!



Im Friedhof von St. Jakob wurde vor kurzer Zeit die alte Sitzbank an der Kirchenmauer gegen eine neue ausgetauscht. Gefertigt wurde sie in den Werdenfelser Werkstätten in Garmisch-Partenkirchen.

Friedhofsbesucher waren vom Aussehen und dem bequemen Sitzen angetan:

Karin Stichaner

Die neue Bank an der St. Jakobs Kirche

Vorausschau

Pfarrausflug



Radegundis:

Attribute: Kübel, Bürste und Kamm als Werkzeuge der Krankenpflege.

Am Samstag, den 26. Oktober 2024, wird unser diesjähriger Pfarrausflug in die Region südlich von Augsburg führen zu den Orten Waldberg, Wellenburg, Bergheim. Diese Stätten erzählen von der Magd Radegundis. Sie ist nach *Ulrich*, *Afra* und *Simpert* die vierte Bistumsheilige.

Unser *Pater Lothar Bily* war einige Zeit als Seelsorger in diesem Raum tätig und wird unser Reiseführer sein.

Karin Stichaner

Wahl der Kirchenverwaltung Kandidatinnen und Kandidaten gesucht!

Am **24. November 2024** steht in diesem Jahr die Neuwahl der Kirchenverwaltung an. Für die Amtszeit von 6 Jahren suchen wir Frauen und Männer ab 18 Jahren, die aus unserer Pfarrei stammen und bereit sind, als engagierte Vertreterinnen und Vertreter Verantwortung zu übernehmen und aktiv an der Gestaltung unserer Kirchengemeinschaft mitzuwirken.

Karin Stichaner

Impressum

Pfarrbrief der Pfarrgemeinde St. Ulrich, Walchensee

Herausgeber: Pfarrgemeinderat St. Ulrich, Walchensee

Redaktion:

Eginhard Hoffmann; Frank Sommerschuh, Karin Stichaner,
Lothar Bily (verantwortlich)

Anschrift der Redaktion:

Kath. Pfarramt St. Ulrich
Kastanienallee 3, Tel. 08858 - 785
82432 Walchensee Fax 08858 - 748

Druck: Kath. Pfarramt St. Ulrich

Bankverbindung der Katholischen Kirchenstiftung St. Ulrich:
Sparkasse Bad Tölz-Wolfratshausen

IBAN: DE 73 70054306 0000100149 BIC: BYLADEM1WOR

st.ulrich.walchensee@bistum-augsburg.de

Zum Titelbild: die renovierte Pfarrkirche im Sonnenschein
Fotos von Ch. Funk; Ch. Hoffmann; G. Kirchner; F. Sommerschuh;
aus dem Internet:

Wikipedia: Bildnis und Stolperstein von Dr. Max-Josef Metzger und Carl Langbehn; Stadtlexikon Augsburg

Gottesdienstordnung

Sonntag: 9.00 Uhr Pfarrgottesdienst in St. Ulrich

Dienstag: 19.00 Uhr Hl. Messe St. Jakob

ab 17. September um 19.00 in der Marienkapelle

ab 29. Oktober um 18.00 Uhr in der Marienkapelle

Besondere Termine:

Sonntag, 28. Juli 2024 – 17. Sonntag im Jkr.

9.00 Uhr Pfarrgottesdienst in -St. Ulrich

19.00 Uhr Hl. Messe im Klösterl zum Patrozinium St. Anna

Dienstag, 13. August 2024

Hl. Messe entfällt

Donnerstag, 15. August 2024 – Mariä Aufnahme in den Himmel

9.00 Uhr Pfarrgottesdienst in St. Ulrich mit Kräutersegnung

Sonntag, 15. September 2024 – 24. Sonntag im Jkr.

9.00 Uhr Pfarrgottesdienst in St. Ulrich entfällt

10.30 Uhr auf dem Martinskopf

Sonntag, 06. Oktober 2024 – 27. Sonntag im Jkr.

9.00 Uhr Pfarrgottesdienst in St. Ulrich zum Erntedank

Samstag, 10. Oktober 2024 – Jahrtag des Veteranenvereins

vorauss. 18.00 Uhr Gottesdienst

Samstag, 26. Oktober 2024

Pfarrausflug nach Augsburg / Kloster Lechfeld